

Die Wahlen beginnen in den Gewerkschaftsgruppen, in den Brigaden, den Meisterbereichen und Betriebsabteilungen, dort, wo die Arbeiterklasse unmittelbar als produzierende und als führende Klasse in Erscheinung tritt, dort, wo auch die Partei fest in der Arbeiterklasse verwurzelt ist. Daraus erwächst für die Parteiorganisation eines jeden Betriebes die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Parteimitglieder in den gewerkschaftlichen Versammlungen und Aussprachen die Beschlüsse des VIII. Parteitagés mit ihren parteilosen Gewerkschaftskollegen konkret und sachbezogen entsprechend den betrieblichen Schwerpunkten diskutieren. Das ermöglicht und erleichtert, die richtigen Schlußfolgerungen für die im jeweiligen Arbeitsbereich zu lösenden Aufgaben, für die Qualifizierung der Leitungstätigkeit, für die Erfüllung des Planes sowie für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu ziehen.

Einheit von Politik und Ökonomie

Dabei dürfen die Parteiorganisationen jedoch nicht zulassen, daß sich die Diskussion in „nur betrieblichen“ Problemen erschöpft. Hauptinhalt der politisch-ideologischen Arbeit der Parteimitglieder in ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit muß die Stärkung und Festigung des Klassenbewußtseins sein. Das bedeutet: Jeder Gewerkschafter muß von der tiefen Überzeugung durchdrungen sein, daß das feste Bündnis mit der Sowjetunion und die ökonomische Integration in die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten den Interessen seiner Klasse und damit den Interessen des ganzen Volkes der DDR dienen. In diesem Zusammenhang gilt es aber auch, bei allen Werktätigen die Überzeugung zu festigen, daß wir uns von jenen entschieden abgrenzen, die zwei Weltkriege über die Menschheit gebracht und heute in der imperialistischen BRD erneut Nationalismus und Antikommunismus zum Inhalt ihrer Politik gemacht haben.

Die politisch-ideologische Tätigkeit der Genossen in der gewerkschaftlichen Arbeit zielt also darauf ab, den Werktätigen zu helfen, die politischen Zusammenhänge zu verstehen. Das ist wichtig, weil es eine historische Aufgabe der Arbeiterklasse der DDR ist, durch ihre schöpferische Tätigkeit in Staat und Wirtschaft, durch die ökonomische Stärkung unserer Republik und die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft ihren Beitrag zu leisten, um gemeinsam mit den Werktätigen der anderen sozialistischen Länder das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus weiter zu verändern und der Politik der friedlichen Koexi-

stenz zu neuen Erfolgen zu verhelfen. Deshalb sollten besonders der Inhalt der Friedensprogramme des XXIV. Parteitagés der KPdSU und des VIII. Parteitagés der SED Gegenstand der Diskussionen bei den Gewerkschaftswahlen sein.

Die Parteimitglieder leisten dann die wirkungsvollste Gewerkschaftsarbeit, wenn es durch ihr Auftreten gelingt, den parteilosen Kollegen den Zusammenhang zwischen den weltpolitischen Problemen einerseits und der Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes andererseits deutlich zu machen. Nur in diesem wechselseitigen Prozeß können die Gewerkschaften die Interessen ihrer Mitglieder allseitig und umfassend vertreten.

Sozialistischer Wettbewerb — Hauptfeld schöpferischer Mitarbeit

Das Hauptfeld schöpferischen Mitwirkens der Werktätigen ist der sozialistische Wettbewerb, die Neuererbewegung und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Für die Organisation des Wettbewerbes tragen die Gewerkschaften die volle Verantwortung. Aufgabe der Parteiorganisation ist es, dafür zu sorgen, daß die Genossen im Wettbewerb vorangehen, daß ihre Leistungen für die parteilosen Kollegen beispielgebend sind. Das hat großen Einfluß auf die Qualität des Wettbewerbes. Die im sozialistischen Wettbewerb, in der Neuererbewegung und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit entwickelten Initiativen der Werktätigen sollten immer zielstrebtiger auf die sozialistische Rationalisierung gelenkt werden. Geht es doch darum, durch planmäßige Neuererarbeit, durch konkrete Aufgaben für die sozialistischen Kollektive im sozialistischen Wettbewerb alle klugen Ideen für die Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes wirksam zu machen. Die Gewerkschaftswahlen sind eine sehr gute Gelegenheit, um einzuschätzen, welche Erfolge im sozialistischen Wettbewerb bisher erreicht werden konnten, ob das Leninsche Prinzip der Vergleichbarkeit, der Abrechenbarkeit und der Wiederholbarkeit bereits überall zum Leitmotiv der Wettbewerbsführung geworden ist. Dabei sollte geprüft werden, ob der Wettbewerb überall differenziert entsprechend den spezifischen Aufgaben des Betriebes im volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß geführt wird. Die ökonomischen Erfolge, die die Werktätigen im Wettbewerb erringen, das ist nur die eine Seite. Stärker als in der Vergangenheit sollten die Parteiorganisationen darum in ihrer politisch-ideologischen Arbeit, gerade auch während der Gewerkschaftswahlen, die bewußtseinsbildende Kraft des sozialistischen Wettbewerbs